

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-338852](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-338852)

# Das Jahr 1936

ist ein Schaltjahr von 366 Tagen oder 52 Wochen und zwei Tagen.

Es beginnt am Mittwoch, den 1. Januar. — Die griechische Kirche beginnt mit dem 14. September 1936 das 7445ste Jahr ihrer Zeitrechnung seit der Welterschöpfung, die sie auf das Jahr 5509 v. Ch. verlegt. Die Russen führten am 12. Juni 1923 unseren Gregorianischen Kalender ein. — Die Juden beginnen mit dem 17. September 1936 ihr 5697stes Jahr seit Erschaffung der Welt. — Die Völker des Islams zählen seit der Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina (die Hedschra genannt) ihr 1355tes Jahr, das seinen Anfang nimmt am 24. März 1936. Es ist bei ihnen ein Schaltjahr von 355 Tagen. Die Regierung der Türkei hat jedoch am 1. Januar 1926 unseren Gregorianischen Kalender eingeführt.

Jahresregent ist der Mond.

Die Jahreszeiten: Am 20. März tritt die Sonne um 19 Uhr 58 Minuten in das Zeichen des Widder. Nun ist der liebe Frühling gekommen. — Am 21. Juni um 15 Uhr 22 Minuten bringt uns der Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses den Sommer. — Der Herbst beginnt am 23. September um 6 Uhr 26 Minuten, denn da tritt die Sonne in das Zeichen der Waage. — Der gestrenge Herr Winter aber wird seine Herrschaft antreten am 22. Dezember, wo um 1 Uhr 27 Minuten die Sonne in das Zeichen des Steinbocks kommt. Damit haben wir den kürzesten Tag und die längste Nacht.

Finsternisse: Im Jahre 1936 finden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse statt. 1. Totale Mondfinsternis am 8. Januar, in Mitteleuropa sichtbar. Eintritt des Mondes in den Kernschatten am 8. Januar, 17 Uhr 28,1 Minuten MEZ. Anfang der totalen Verfinsternung am 8. Januar, 18 Uhr 57,8 Minuten MEZ. Ende der totalen Verfinsternung am 8. Januar, 19 Uhr 21,2 Minuten MEZ. Austritt des Mondes aus dem Kernschatten am 8. Januar, 20 Uhr 50,7 Minuten MEZ. — 2. Totale Sonnenfinsternis am 19. Juni, in Mitteleuropa sichtbar als Teilfinsternis. Die Finsternis ist sichtbar im nordöstlichen Afrika, in Europa mit Ausnahme des südlichen und westlichen Teils der Pyrenäenhalbinsel, in Grönland mit Ausnahme der Südspitze, im nördlichen Eismeer, im Norden Kanadas und in Alaska, in Asien mit Ausnahme von Vorder- und Hinterindien und im westlichen Teil des Stillen Ozeans. — 3. Teilweise Mondfinsternis am 4. Juli. Sie ist bei uns in Mitteleuropa nicht sichtbar. — 4. Ringförmige Sonnenfinsternis am 13./14. Dezember. Auch diese Finsternis wird in Mitteleuropa nicht sichtbar sein.

Witterungscharakter: Der Mond macht als getreuer Gefährte der Erde auf ihrer Bahn um die Sonne zugleich noch eine Extratour, indem er innerhalb 28 Tagen fröhlich um die Erde kugelt. Er ist 13mal kleiner als unsere Erde, aber weil er das uns nächste Gestirn ist, glauben manche, er habe doch bestimmte Einflüsse auf die Dinge hier unten. Unter seiner Herrschaft sollen die Jahre meist mehr feucht als kalt und trocken sein. Besonders der Lenz soll feucht werden und dabei ziemlich warm. Vielem Regen allerdings folge gern große Kälte. Der Sommer sei sehr launisch wie Wechselstieber. Herbst und Winter sollen anfangs sehr feucht sein und gegen Ende ganz bedenklich kalt werden. Besonders die Wintermitte soll reich mit Schnee bedacht sein. Schafe und Bienen mögen froh sein, wenn sie heil davon kommen.

Hinweis: Es bedeutet HJK = Herz-Jesu-Freitag, E. I. = Eintopfsontag, ☾ = Neumond, ☽ = erstes Viertel, ☽ = Vollmond, ☾ = letztes Viertel, ☽ = Nordwinde (niedrigend), ☽ = Südwinde (obrigend)

Zeichen des Mondlaufs: ♈ = Widder, ♉ = Stier, ♊ = Zwilling, ♋ = Krebs, ♌ = Löwe, ♍ = Jungfrau, ♎ = Waage, ♏ = Skorpion, ♐ = Schütze, ♑ = Steinbock, ♒ = Wassermann, ♓ = Fische.

## Fasten- und Abstinenzordnung

- I. Fasttage sind solche Tage, an denen man nur einmal eine volle Mahlzeit und außerdem nur morgens und abends eine kleinere Stärkung genießen darf. — Die volle Mahlzeit kann auch am Abend eingenommen und die kleinere Stärkung auf den Mittag verlegt werden. — Näheres unter Ziffer V.
- II. Abstinenztage sind solche Tage, an denen jeglicher Genuß von Fleischspeisen unteragt ist. — Eier und Milch, geschmolzenes Fett (Schmalz), Grieben, Kunstbutter sind dagegen erlaubt. Auch der Genuß von Fleischbrühe ist an allen Tagen mit Ausnahme des Karfreitags gestattet. Solche Abstinenztage sind alle Freitage außerhalb der Fasten- und Quatemberzeit.
- III. Fast- und Abstinenztage sind solche Tage, an denen sowohl das Fasten als auch die Abstinenz beobachtet werden muß. — Näheres siehe Ziffer IV.
- IV. Fast- und Abstinenztage sind: 1. der Aschermittwoch, 2. die Freitage der 40tägigen Fastenzeit, 3. der Karfreitag bis 12 Uhr mittags, 4. die Freitage der Quatemberwochen.
- V. Bloße Fasttage sind: 1. die übrigen Wochentage der 40tägigen Fastenzeit, 2. die Mittwoch und Samstag der Quatemberwochen, 3. die Vigiltage vor Weihnachten, Pfingsten, Maria Himmelfahrt und Allerheiligen. — An diesen Tagen ist außer bei der Hauptmahlzeit auch bei der abendlichen kleineren Stärkung der Fleischgenuß gestattet.

Trifft ein gebotener Feiertag oder auch ein Tag, der von der ganzen Gemeinde wie ein gebotener Feiertag begangen wird (z. B. das Fest des Kirchenpatrons, der Tag einer altberbrachten Prozession, angebotener Feiertag), auf einen Fast- oder Abstinenztag, so fällt das Fasten- und Abstinenzgebot ganz fort; dasselbe gilt, wenn eine der unter V, 3 genannten Vigilien auf einen Sonntag fällt.

## Gottwillche!

So grüßt in uraltem Brauch das gläubige Volk des Schwarzwaldes den kommenden Gast.

In Gottes Namen willkommen will auch der neue St. Konradskalender wieder sein beim gläubigen katholischen Volk unserer Erzdiözese.

In Gottes Namen kommt er heute mehr denn je, weil er weiß, wieviel gott- und kirchenfeindliche Mächte um die Seele des Volkes ringen und unserer lieben Heimat die Seele nehmen wollen, durch die sie uns erst zur innersten bergenden Heimat wird, den uralten von den Vätern uns überlieferten hl. katholischen Glauben.

Dieser Väterglaube ist unser höchstes Gut auf Erden. Er ist die Grundlage unserer deutschen Kultur, ist der Quell unseres Brauchtums und der bunten Manigfalt des volklichen Jahrtaus in Sitten, Feiern und besinnlichen Stunden. Er gab die seelischen Kräfte zu den großen künstlerischen Werken in Dom und Landkirche, er schuf den stillen Herzensadel der Besten im Lande, er gab die innere Kraft zu den herrlichsten Großtaten unserer Geschichte.

Er ist auch heute der segnende Engel des Guten in deiner eigenen Seele, der Hort des Gottesfriedens in deiner Familie, der gute Geist in einer Gemeinde und der Hüter der echten, stillen Liebe zu Heimat und Vaterland.

Herold dieses alten Väterglaubens aber will unser Heimatkalender sein und darum entbietet er allen, die guten Willens sind, ein herzinniges

## Gott willkommen!

Bruchsal, am großen Herrgottstag 1935

Gustav Kempf

wei Tagen.

den 14. Sep.  
auf das Jahr  
lichen Kalender  
erschaffung de  
nach Meines  
1935. Es ist  
1. Januar

das Zeichen  
22 Minuten  
Der Herbst  
Zeichen der  
1. Dezember  
ist haben wir

heraus hat  
wirdes in den  
Anleitung am  
8. Januar,  
8. Januar,  
Mittel Europa  
Europa mit  
Ausnahme  
Ausnahme  
wille Mond  
ige Sonnen  
sichtbar sein  
Bahn um  
Erde liegt  
manche, er  
die Leiter  
und dabei  
eher launlich  
Erde ganz  
Schule und

Wunder,  
schönend,

Krebs,  
reinbock.

außerdem  
auch am  
reiß unter

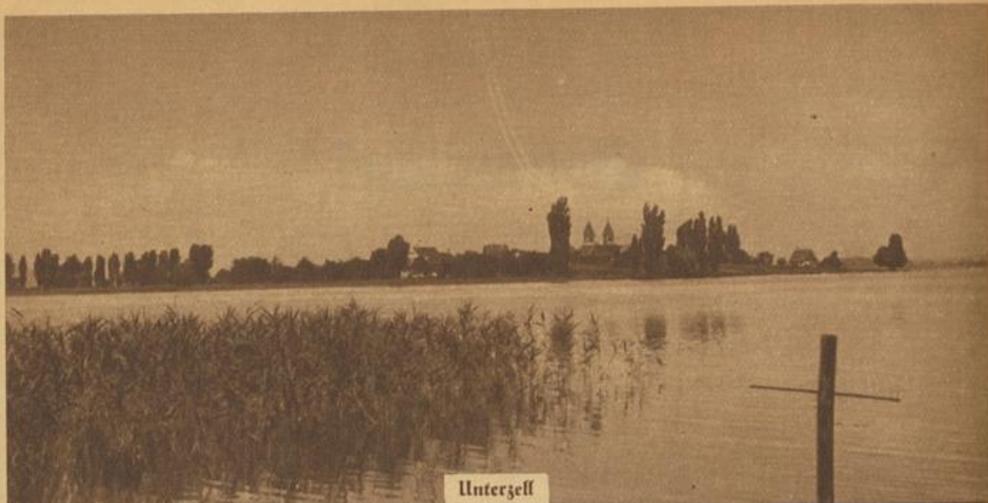
geg. ist.  
Wuch der  
Machinen

beobachtet

ent. 1. der

und Samt  
Kleider und  
n Netzen

gehört  
Kriegsgefangen.  
gang fort.



1936	Januar (Hartung)	Heimatliche Wallfahrten	Mond- lauf
1. Woche. Ev. Die Beschneidung Jesu. Luk. 2, 21			
1	M	Neujahr, Beschneidung Christi	☾
2	D	Namen Jesu, Makarius, Adelhart	
3	F	Genoveva, HJF.	
4	S	Rigobert, Titus, Farahild	
2. Woche. Ev. Die Weis. a. d. Morgenl. Matth. 2, 1-12			
5	S	Sonntag nach Neujahr, Telesphor	
6	M	Dreikönigsfest (Salz, Kreide, Wasser- [weihe])	☾
7	D	Lucian, Alderich d. Bisch.	
8	M	Severin, Erhard, Gudula, Baldwin	☉
9	D	Julian	
10	F	Agathon	
11	S	Hugin, Egwin	
3. Woche. Ev. Der 12jähr. Jesus. Luk. 2, 42-52			
12	S	1. S. n. Dreikönig, Fest d. Hl. Familie, E.L.	
13	M	Gottfried, Hilmar	
14	D	Felix v. Nola, Hilarius	
15	M	Paul d. Einsiedel, Maurus, Imbert	Erdferne
16	D	Marzell, Roland	☾
17	F	Anton d. Einsiedel, Widukind	
18	S	Petri Stuhlfeier zu Rom, Priska	
4. Woche. Ev. Hochzeit v. Kana. Joh. 2, 1-11			
19	S	2. S. n. Dreik., Ddo, Kanut, Marius	
20	M	Fabian u. Sebastian (Schützenpatron)	
21	D	Agnes, Meinrad d. Einsiedel	
22	M	Vinzenz, Haberilla	
23	D	U. L. Fr. Vermählung, Raimund v. P.	
24	F	Limotheus, Arno v. Salzburg, Bertram	
25	S	Pauli Bekehrung	
5. Woche. Ev. Der Hauptm. v. Raph. Matth. 8, 1-13			
26	S	3. S. n. Dreik., Polykarp, Paula	
27	M	Johannes Chrysof. (Predigerpatron)	Erdnähe
28	D	Karl d. Große, Mansfred	
29	M	Franz v. Sales, Valerius v. Trier	
30	D	Martina, Adegunde	
31	F	Petrus Nolastus	☾

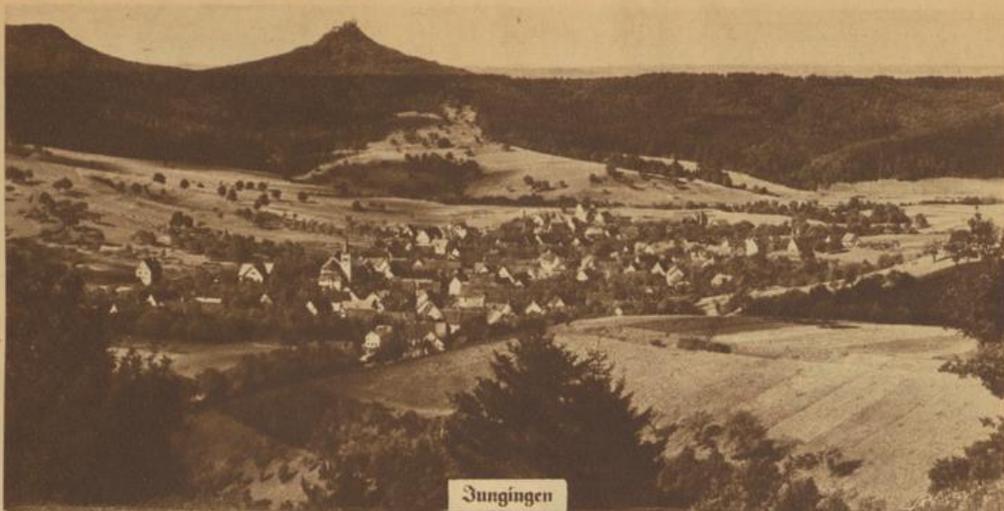
Unterzell

Erdferne

Erdnähe

Vollg. ...  
Bem ...  
Joh ...  
Fähr ...  
Zei ...

Der ...  
Loh ...  
und ...  
26. ...  
troden.



Jungingen

**Volksgut.**

Wenn ich kenne den Weg des Herrn,  
Ich ging' ihn wahrhaft gar zu gern;  
Führte man mich in der Wahrheit Haus,  
Bei Gott, ich ging' nicht wieder heraus.

Goethe (Zahme Xenien)

**Mönche als Siedler**

Unter den Gründen, die Anlaß gaben zu den gewaltigen Wanderungen der germanischen Stämme vom 4. Jahrhundert an bis in das 7. hinein, ist wohl der Mangel an Siedlungsraum der wichtigste gewesen. Zwar die technischen Möglichkeiten zur Rodung des Urwaldes, der damals die weitesten Strecken Mitteleuropas dem Anbau versperrte, wären gegeben gewesen, wenigstens seit der Bronzezeit (um 2000 v. Chr.), aber den Germanen fehlte eben doch die innere Einstellung und seelische Kraft für ein solch gewaltiges Geduldswerk. So verbrauchten sie ihre Urfkraft in ruhmvollen Schwerttaten, stürmenden Heerzügen und Eroberungen, die entsetzliche Opfer an Blut und wertvollster Volkskraft forderten — ganze Völker germanischen Bluts sind ja dabei untergegangen und spurlos verweht — der Urwald aber blieb im Ganzen, wie sie ihn angetroffen hatten. Es blieb damit für dieses gesunde wachsende Volk die Not an Siedlungsland. Erst als das römisch-katholische Christentum der germanischen Seele neue Gedanken brachte und ihren gestaltenden Kräften neue Wege wies, da griff der germanische Bauer zu Beil und Rodungsfeuer und Hacke und nahm den segensvollen Kampf auf gegen den kulturbindernden Urwald. Die Seele aber und unerschöpfliche Energiequelle in diesem Ringen um Kulturraum waren die Benediktiner-Mönche. In der Zeit zwischen 600 und 1300 wurde so unter Führung der Mönche der Lebensraum für die alten Stämme der Bayern, Schwaben, Alemannen, Franken und Sachsen gut verdoppelt. Noch um 700 war z. B. unser Schwarzwald eine unweegsame Urwaldwildnis. Daß er heute zu den fruchtbarsten und schönsten Teilen unseres Vaterlandes zählt, ist vor allem dem jahrhundertelangen unverdrossenen Roden und Schaffen der Klöster St. Blasien, St. Georgen, St. Peter u. a. zu verdanken so wie auf der Saar auch die Klöster St. Gallen und Reichenau dem „Wald“ zu Leibe rückten und wertvollstes Bauernland gewannen. Was hier katholische Mönche in der deutschen Frühzeit dem deutschen Volk an Lebensraum geschaffen, das war die Frucht aus einem Heldengeist, dem ein edles Volk die Ehre nicht versagt.

**Der Hundertjährige:**

Anhaltende Kälte bis zum 11.; vom 12.—18. trüb und gelind; 19. kalt, darnach hell und kalt; 24. bis 26. Regen; 27. Regenguß; bis zum Ende trüb und trocken.



Schlatt

1936	Februar (Jornung)	Heimatliche Wallfahrten	Mon- lauf
1	☉ Ignatius d. Märt., Brigitta, Sigisbert		☉☉
6. Woche. Ev. Der Sturm a. d. Meere. Matth. 8, 23-27			
2	☉ 4. S. n. Dreif., Mariä Lichtmess (Kerzenth.)	Am 2. zu Bickesheim, Nesselried, Maria-Linden (Pfarrei Otters- weier), Moosbronn, St. Mär- gen, Zell a. Harmersbach Wall- fahrts-gottesdienst.	☉☉
3	☿ Blasius (Bl'fegen), Berlindis	Am 3. zu Glottertal, Kohlenbach. (Pfarrei Kollnau) Blasiusfeier.	☉☉
4	☽ Andreas Corsini, Veronika		☉☉
5	☿ Agatha (Brotweihe), Alboin		☉☉
6	☽ Titus, Dorothea, Brunolf		☉☉
7	☿ Romuald d. Kamaldulenser, H. J. J.		☉☉
8	☉ Johannes v. Matha, Hermensfried		☉☉
7. Woche. Ev. Die Arb. i. Weinberg. Matth. 20, 1-16			
9	☉ Septuagesima, Cyrill, Apollonia, E. I.		☉☉
10	☿ Scholastika		☉☉
11	☽ Lourdesfest, Adolf v. Tecklenburg	Erdferne	☉☉
12	☿ 7 Stifter d. Serviten, Eulalia		☉☉
13	☽ Benignus, Gregor II., Ermenild		☉☉
14	☿ Valentin (Sichtpatron), Khaban		☉☉
15	☉ Faustina, Jovita, Siegfried, Walafried		☉☉
8. Woche. Ev. Vom göttl. Sämann. Luk. 8, 4-15			
16	☉ Septagesima, Juliana v. Nikomedien		☉☉
17	☿ Donat, Zintan, Frowin		☉☉
18	☽ Simeon, Engelbert		☉☉
19	☿ Gabin		☉☉
20	☽ Eleutherius, Isabella		☉☉
21	☿ Eleonora, German		☉☉
22	☉ Petri Stuhlfeier zu Ant., Margareta v. C.		☉☉
9. Woche. Ev. Gang zum Ofsertod. Luk. 18, 31-43			
23	☉ Quinquagesima, Petrus Damiani, Willigis	Erdnähe	☉☉
24	☿ Schalltag, Edelbert		☉☉
25	☽ Fastnacht, Matthias Ap., Walburg Abt.		☉☉
26	☿ Aschermittwoch, Ottokar v. Lejernsee		☉☉
27	☽ Alexander, Mechtild		☉☉
28	☿ Leander, Dietolf		☉☉
29	☉ Roman, Oswald, Hermine	Am 29. zu Schweighausen s. bl. Romans.	☉☉

Vollgnt.  
Frohen G.  
Du nicht

Der Hande  
L. nicht  
Wise: 12  
15 mit 16  
Kamen: 100  
mit mit



### Volksgut.

Brausen Stürme um dich, so bleib dir treu!  
Du wiest allein stehn, im Sturm zerfliebt die Ereu.  
Max Geißler (Die Rose v. Schottland)

### Deutsches Recht

Man spricht heute so viel vom alten germanischen Volkrecht. Nicht selten mit einem Stich gegen die Kirche, als ob sie diese alten Stammesrechte durch das heidnisch-römische Recht ersetzt habe. Wer etwas von der Geschichte versteht, der weiß, daß das römische Recht zwar die alten Stammesrechte beeinflusst, nicht aber verdrängt hat. Erst Fürsten, die wie Barbarossa nach einer Handhabe suchten für absolutistische Gelüste, förderten die Einführung des römischen Rechtes, das aber in Deutschland erst seit dem 14. und 15. Jahrhundert an Boden gewann. Seine eifrigsten Förderer wurden aber gerade die kirchenfeindlichen Humanisten und nachreformatorischen absolut regierenden deutschen Fürsten. Wie gesund verwachsend christliches Gedankengut auf die alten germanischen Stammesrechte einwirkte, dafür zeugt das Gesetz der salischen Franken, das um 510 niedergeschrieben, in seinem Grundstock aber noch älter ist und in die heidnische Zeit zurückweist. Welcher Stammesstolz und welche Liebe zum eigenen Volk spricht uns entgegen aus dem Vorwort zu diesem Frankengesetz und welche Begeisterung zugleich für Christus, den König, wenn wir da lesen: „Das hochberühmte Volk der Franken, durch Gottes Ratschluß selber begründet, tapfer im Streit, beschworenem Frieden treu, weise im Rat, von lauterem und reinem Stamm, von starkem Wuchs, kühn, schnell und standhaft, zum christkatholischen Glauben jüngst bekehrt, hat, da es noch befangen war in der Nacht des Heidentums, dennoch durch göttliche Erleuchtung der Weisheit Schlüssel eifervoll gesucht und nach der Väter Weise gedürstet nach Gerechtigkeit und echter Gottesfurcht. Und darum ließ es dies Gesetz aufzeichnen durch die Edlen seines Stammes, . . . um für jeden Fall zu finden rechte Säkung. Doch als durch Gottes Gnade unser König Chlodwig, der Unwiderstehliche und Herrliche, zuerst das Haupt der Laufe beugte, da wurde das, was weniger dem wahren Glauben angemessen . . . aus unserem Recht mit Weisheit ausgemerzt. Es lebe Christus, der die Franken liebt! In alle Ewigkeit beschütze er ihr Reich! Und schenke ihren Führern seiner Gnade Licht und ihren Heeren seinen Schutz! Treue im Glauben, des Friedens Rönne und der Zeiten Glück verleihe ihnen Jesus Christus, der da Rönne ist der Rönne.“ Aus so herrlichem Geiste ist das deutsche Reich entstanden.

### Der Hundertjährige:

1. windig; 2. und 3. Regen; 5. bis 10. trüb und Wind; 12. und 13. starker Sturm; 14. Schnee; 15. und 16. Wind und Regen; 17.—19. trüb und Regen; vom 20. bis zum Monatschluß schön hell und mild.



Bozznegg

1936	März (Lenzmond)	Heimatliche Wallfahrten	Mond- lauf
10. Woche. Ev. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11			
1	☉ 1. Fastensonntag (Invocabit), Eutbert		☾
2	M Heinrich Ceuse v. Konstanz		☾
3	D Kunigunde d. Kaiserin		☾
4	M Rupert (Quat.)		☾
5	D Friedrich		☾
6	☿ Fridolin. H. N. (Quat.), Chrodegang	Am 6. zu Säckingen Hauptwallfahrt zum hl. Fridolin, zu Dietlingen (Pfarrei Weilheim) Fridolinstag.	☾
7	☉ Thomas v. Aquin, Volker (Quat.)		☾
11. Woche. Ev. Verklärung Christi. Matth. 17, 1-9			
8	☉ 2. Fastensonntag (Rem.), Hunfrid, C. L.,	Am 8. zu Säckingen St. Fridolinsfest mit Prozession.	☾
9	M Franziska Romana [Heldengedenktag]		☾
10	D 40 Märtyrer		☾
11	M Eulogius Erzb. v. Toledo		☾
12	D Gregor d. Gr.		☾
13	☿ Roderich		☾
14	☉ Mathilde, deutsche Königin		☾
12. Woche. Vom ausgetrieb. Teufel. Luk. 11, 14-28			
15	☉ 3. Fastensonnt. (Oculi), Klemens M. Hofb.		☾
16	M Herbert, Cyriak		☾
17	D Gertrud, Witburg		☾
18	M Cyrill v. Jerusalem		☾
19	D Joseph (Patron d. christl. Arbeiter)		☾
20	☿ Joachim, Wolfram d. Bisch. (Frühlingsanf.)	Am 19. zu Bickesheim und Maria-Linden Wallfahrt.	☾
21	☉ Benedikt d. Abt		☾
13. Woche. Ev. Die wunderb. Brotmehrg. Joh. 6, 1-15			
22	☉ 4. Fastensonntag (Cätare) Nikol. v. d. Flüe		☾
23	M Eberhard, Otto		☾
24	D Gabriel Erzengel		☾
25	M Maria Verkündigung		☾
26	D Ludger, Bischof v. Münster		☾
27	☿ Joh. v. Damaskus, Rupert v. Salzburg	Am 25. zu Bickesheim, Nesselried, Maria-Linden, St. Märgen, Wallfahrtsfest.	☾
28	☉ Guntram, Joh. Kapistran, Gundelind		☾
14. Woche. Ev. Jesus der Sündelose. Joh. 8, 46-59			
29	☉ Passionssonntag, Bertold, Ludolf		☾
30	M Quirin, Amadeus, Roswitha		☾
31	D Balbina		☾



Seefeldeln

#### Volksgut.

Menschen schwachen Willens warten auf den Frieden, um zu handeln. Die Apostel starken Glaubens aber saßen in die Stürme hinein.

P. Lacordaire

#### Papst Gregor der Große und die Germanen

Vielleicht hat Papst Gregor der Große noch nicht so klar erkannt, wie wir es heute sehen, welche gewaltige Wende er im Leben der hl. Kirche herbeiführte, als er anno 596 den Benediktinerprior Augustin mit 40 Mönchen von Rom nach dem Angel-Land sandte, um dies rein germanische Volk für Christi Sache zu gewinnen. Es war für diesen Sproß eines alten römischen Adelsgeschlechtes eine sehr große geistige Umstellung notwendig, daß er die Scheu vor den „Barbaren“ — wie die Römer die fremden Grenzvölker alle nannten — überwand und die zukunfts-gestaltende Kraft dieser unverbrauchten Stämme erkannte. Wie wenig der Papst und seine Missionare daran dachten, dieses Volkes germanische Art und rassistische Eigenheit anzutasten, dafür zeugen klar und durchschlagend die christlichen Gregors Anweisungen, die er den Glaubensboten mitgab oder auf Anfragen ihnen brieflich sandte. Maß und Milde und Achtung vor aller völkischen Eigenart reden aus diesen Schreiben. So sagt er z. B. die Götzentempel bräuchten nicht zerstört werden, sondern nur die darin aufgestellten Götzenbilder, „wenn nämlich jene Tempel gut gebaut sind, so ist es wohl angebracht, daß sie statt für die Verehrung der Dämonen für den Dienst des wahren Gottes verwendet werden. Denn wenn das Volk sieht, daß seine Tempelstätten nicht zerstört werden, so wird es um so leichter den Irrtum aus seinem Herzen entfernen und in Erkenntnis und Anbetung des wahren Gottes sich in altvertrauter Art an den Orten versammeln, wo es bisher zusammenkam“. Gregor gibt dann fernere Anweisungen, bisherige Opferfeste, Volksbräuche und Freuden nicht abzuschaffen, sondern sie christlich umzugestalten mit gleichem und vertieftem Freuden-gehalt. Des Papstes Weitherzigkeit folgend zeichneten die römischen Mönche für den angelsächsischen König auch die altgermanischen Rechtsbestimmungen auf und zwar in angelsächsischer Sprache, wiederum ein Zeichen ihrer Hochachtung vor angestammter Art. Und der Erfolg hat dieser vernunftig-geduldigen Klugheit recht gegeben. Drei nahmen die Germanen den christlichen Glauben an in Erkenntnis seines höheren Wertes. Um so tiefer ward er dann auch Sache ihrer araden Herzen.

#### Der Hundertjährige:

Vom 1.—5. rauh und kalt; 6.—10. warm; 11. Regen; 14.—16. schön; 17.—19. alle Morgen kalt und rauh; 22. kalter Sturm, der bis 29. anhält; 31. Regen.





### Volksgut.

Hat Gott einen Altar im Herzen der Mutter,  
so hat er einen Tempel im ganzen Hause.

Joh. Mich. Goiler

### Die Angel-Sachsen

Man macht heute in christusfeindlichen Kreisen ein groß Geschrei um die Tatsache, daß Karl der Große — zunächst aus politischen Gründen zugunsten der Einheit der germanischen Stämme — die Bekehrung der heidnischen Sachsen gewaltsam eingeleitet hat. Karls grobes Vorgehen ist von der Kirche nie gebilligt worden. Daß aber die Sachsen etwa auf die Dauer an ihrem überlebten Wahnglauben festgehalten hätten, wenn der Franke nicht dazwischengekommen wäre, das kann nur ein lebensfremder Phantast behaupten. Auch für die Sachsen war „Hülfe der Zeit“, wo sie Ausschau hielten nach einer neuen Grundlage für ihr religiöses Leben. Das sehen wir an dem Zweig dieses Stammes, der seit der Mitte des 5. Jahrhunderts mit den Jüten und Angeln in Britannien eingebrochen, dort die Briten ausgerottet oder schachmatt gesetzt und ihr Land sich zu eigen gemacht hatte. Im eroberten Lande gründeten sie dann sieben rein germanische Königreiche. Und diese Angelsachsen hatten aus ihren Urfrühen sowohl die unverfälschte Wodansreligion als auch ihr altes Recht und germanisches Brauchtum mitgebracht. Und frei und unbedroht lebten sie auf ihrer Insel ihr altgewohntes germanisches Leben. Da landeten im Jahre 596 die von Papst Gregor dem Großen zu diesen gefürchteten Germanen gesandten römischen Benediktinermönche, um sie zu bekehren. Im Kreise seiner Krieger empfing der König Ethelbert von Kent die fremden Männer, die durch fränkische Dolmetscher ihre Christusbotschaft verkündeten. Nüchtern und sachlich, wie die Engländer noch heute sich zeigen, erwiderte der König: „Eure Worte und Versprechungen sind zwar schön, aber sie sind neu und ungewiß. Ich kann ihnen darum nicht ohne weiteres bestimmen und ihretwegen das verlassen, was ich so lange Zeit mit dem ganzen englischen Volke beobachtet habe.“ Aber der vornehme König nahm die Glaubensboten auf, prüfte und erwog ihre Lehre und verglich das Alte mit dem Neuen und schon an Weihnachten 597 ließ sich Ethelbert taufen. Und ohne jeden Zwang und ohne äußeren Druck war bald schon sein ganzes Reich ruhig und befrommen dem König gefolgt und christlich geworden. Und das sind doch auch Sachsen gewesen.

### Der Hundertjährige:

Vom 1.—9. windig, trüb und regnerisch; 10.—13. starker Regen; 14.—18. kalt; 22. schön; vom 26. bis zum Schluß Regen.



Kirchhofen

1936	Mai (Wonnemond)	Heimatliche Wallfahrten	Nord- lauf
1	⊗ Philipp, Jakob, Nat.-Feiertag, H.F.	Am 1. zu Blumberg zu Ehren der hl. Ottilia.	⊗
2	⊗ Athanasius, Wiborada, Rachildis	Am 3. (Kreuzauffindung) zu Dittwar, Neuenburg, Riedheim, (Pfarrei Bergheim), Geisingen z. hl. Kreuz, zu Aberlingen a. R. zur Kreuzkapelle, zu Friedenweiler zur Schillings-Kapelle, zu Weiterdingen z. Hl. Grab, zu Schonach zur Laubwaldkapelle. Blutfest zu Freiburg-Günterstal.	⊗
19. Woche. Ev. Noch eine kleine Weile. Joh. 16, 16-22		Am 1. Sonntag im Mai, zu Oberwittighausen z. hl. Sigismund, zu Malsh (Amt Wiesloch) zur schmerzhaften Mutter auf dem Lehenberg, zu Moosbronn zur Mutter Gottes, zu Sandweier z. hl. Walburg.	⊗
3	⊗ 3. S. n. Ostern, Kreuz-Auffindung	Am 4. zu Durbach z. hl. Florian.	⊗
4	⊗ Monika, Florian, Gotthard	Am 8. zu Untergrombach, Fest auf dem Michaelsberg.	⊗
5	⊗ Pius V., Waldrade, Godehard	Am 11. St. Gangolfstift in Neudenau.	⊗
6	⊗ Joh. vor der Pforte	Am 17. Karlsruher Männer-Wallfahrt nach Moosbronn, Wallfahrtsproz. z. schmerz. Mutter auf d. Eisberg.	⊗
7	⊗ Stanislaus, Gisela v. Ungarn	Am 24. zu Endingen a. Kaiserstuhl, Wallfahrts-gottesdienst (zur Mutter Gottes).	⊗
8	⊗ Michaels Erscheinung	Am 31. in St. Märgen große Volkswallfahrt.	⊗
9	⊗ Gregor v. Nazianz, Beatus		⊗
20. Woche. Ev. Vom Birken d. hl. Geist. Joh. 16, 5-14			
10	⊗ 4. S. n. Ostern, Antonin		
11	⊗ Gangolf v. Burgund, Mamert		
12	⊗ Pankraz (Eisheilige!), Richtrudis		
13	⊗ Servaz, Robert Bellarmin		
14	⊗ Bonifaz d. Mär.		
15	⊗ Sophie, Quirilla Mär.		
16	⊗ Joh. Nepomuk (Brückenpatron)		
21. Woche. Vom Bittgebet. Joh. 16, 23-30			
17	⊗ 5. S. n. Ostern, Urbald, Paschal (Bittw.)		
18	⊗ Venanz, Felix, Erich (Bittw.-Prozession)		
19	⊗ Petrus Eöl., Ivo, Alkuin (Bittgang)		
20	⊗ Bernardin v. Siena		
21	⊗ Christi Himmelfahrt, Udalrich, Oswin		
22	⊗ Julia, Rita, Renate		
23	⊗ Lezelin, Wibert d. Mönch		
22. Woche. Ev. Jüngerlos. Joh. 15, 26-16, 4			
24	⊗ Sonntag in der Himmelfahrtsoktav		
25	⊗ Gregor VII., Urban Papst u. Mär.		
26	⊗ Philipp Neri		
27	⊗ Beda d. Ehrwürdige, Rainulf		
28	⊗ August v. Kanterburg		
29	⊗ Magdalena v. Pazzi, Marim, Gerda		
30	⊗ Ferdinand		
23. Woche. Ev. Der Tröster Geist. Joh. 14, 23-31			
31	⊗ Pfingstfest, Angela v. Merici, Pilgrim		



Falkau

**Volksgut.**

Das Schicksal schreitet nicht als Richter,  
Gute lohnend, Böse strafend,  
schreitet wie ein Pflug, der die Erde aufreißt  
für Saat und Frucht.

Leo Weismantel (Das unheilige Haus)

**Franken fürs Abendland**

Mir wiegen Sachsen und Franken gleichviel. Ich bin Schwabe. Aber ebendarum schüttle ich den Kopf über den Geschichtskitsch einer Minderbewertung unserer guten Franken gegenüber den von ihnen besiegten Sachsen. Als die Sachsen noch lange in ihrer Sonderbündelei verharrten, hatten die Franken bereits für das ganze Abendland Großes geleistet. Wir wollen nur das Jahr 732 erwähnen. In unwiderstehlichem Ansturm waren die Mohammedaner über Ägypten, Kyrene, Tripolis an den Atlantischen Ozean gelangt. Hier verbanden sie sich mit den Berbern und es entstand die Mischrasse der Mauren. Im Jahre 711 setzten die fanatischen Scharen unter ihrem Führer Tarik bei Gibraltar nach Europa über und stießen in Spanien zuerst auf die Westgoten. Dieser germanische Stamm hatte sich in Spanien eine schöne Heimat geschaffen, war aber durch dauernde innere Zwistigkeiten geschwächt und fand sich nicht einmal der furchtbaren Gefahr gegenüber zusammen. Wohl hat der Westgotenkönig Roderich 60 000 Mann zur Verfügung und die Feinde nur 25 000, aber diese wissen, was sie wollen und schlagen in dreitägiger Schlacht bei Xeres de la Frontera die Westgoten vernichtend. Das schöne germanische Reich ist dahin für immer. Unaufhaltsam dringen die Mauren weiter nach Norden, überschreiten 717 die Pyrenäen, erobern das blühende Aquitanien und stehen 731 an der Loire, bereit zur Eroberung des Abendlandes. Da ist es der tatkräftige Franke Karl — Karls des Großen Ahne — der das ganze Frankenreich kraftvoll einigt und dem maurischen Eindringling die todesmutige Wehr seiner tapferen Franken entgegenwirft. Sieben Tage ringen sie gegen die 400 000 Moslems in der Riesenschlacht bei Tours und Poitiers, bis die Hälfte der Feinde erschlagen liegt und der Rest sein Heil in der Flucht sucht. Mit Recht heißt Karl seitdem „der Hammer“ (Martell). Er und seine braven Franken haben mit diesem Sieg das ganze Abendland gerettet nicht nur vor politischer Knechtung, nicht nur vor dem Absinken in den Irrwahn des Islams sondern auch vor einer rassistischen Verderbnis, einer Mischung des germanischen mit diesem semitischen Araber- und Maurenblut.

**Der Hundertsährige:**

Vom 1.—7. warm; 10.—19. heiß; 20.—23. kalt und regnerisch; 24. kalt und Eis; 25.—27. trüb und unfreundlich; 28. und 29. kalt; 30. und 31. warm.



1936	Juni (Brachmond)	Heimatliche Wallfahrten	Mond- lauf
1	M Pfingstmontag, Kuno, Fortunat	Am 2. zu Kappelwindel zu den 14 Nothelfern.	☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾
2	D Erasmus (Nothelfer)		
3	M Klotilde, Sindolf (Quat.)		
4	D Quirin, Franz Carac.		
5	F Bonifatius-Winfr., Ap. d. Deutsch. (Quat.)		
6	S Norbert d. Prämonstratenser (Quat.)		
24. Woche. Ev. Die große Sende. Matth. 28, 18-20			
7	S Dreifaltigkeitsfest, Rob. Abt v. Neumünster	Am 7. zu Casbachwalden u. Messkirch (Dreifaltigkeits-Sonntag). Mit dem Dreifaltigkeitssonntag beginnt die Wallfahrt zum hl. Blut nach Waldbörn. Sie dauert drei Wochen.	☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾
8	M Medard, Klodulf d. Bisch.		
9	D Primus, Felzian		
10	M Margarete v. Schottl., Oliva		
11	D Fronleichnam, Barnabas Ap.		
12	F Joh. v. Sakundo, Odulf, Zeno		
13	S Anton v. Padua (Antoniusbrot)	Am 13. zu Weisdorf 3. hl. Antonius.	
25. Woche. Ev. Das große Abendmahl. Luk. 14, 16-24			
14	S 2. S. n. Pfingsten, Basilius, Gerold	Am 14. zu Oberachern Antoniusfest.	☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾
15	M Vitus (Nothelfer), Modest, Kreszenz		
16	D Benno, Luitgard, Mechtundis		
17	M Volkmar, Adolf, Rainer, Alinda		
18	D Ephrem, Elisabeth v. Schönau, Gerland		
19	F Herz-Jesu-Fest, Gervas, Protas		
20	S Adalgunde, Silber, Benigna		
26. Woche. Ev. Jesus, Freund d. Sünder. Luk. 15, 1-10			
21	S 3. S. n. Pfingsten, Aloisius (Commeranf.)	Am 24. zu Steinhilben 3. hl. Johannes d. T. zu Weiterdingen (Maria Hilfe der Christen).	☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾
22	M Paulin, Achatius (Noth.)		
23	D Edeltrud d. Abtissin, Hildulf		
24	M Johannes d. Läufer		
25	D Wilhelm d. Eremitenabt, Prosper		
26	F Johann u. Paul d. Märt.		
27	S Ladislaus, Siebenschläfer, Gundekar		
27. Woche. Ev. Der reiche Fischfang. Luk. 5, 1-11			
28	S 4. S. n. Pfingsten, Leo, Trenäus, Heimrad	Am 29. zu Schönenbuchen (Pfarrei Schönau) 3. hl. Petrus.	☾ ☾ ☾
29	M Peter und Paul		
30	D Pauli Gedenken, Ehrentrud		



Wolfach

#### Volksgut.

Neide die Leidensfreien nicht, die Höfen von Holz,  
denen nichts mangelt, weil ihre Seele so arm ist,  
die nichts fragen nach Regen und Sonnenschein,  
weil sie nichts haben, was der Pflege bedürfte.

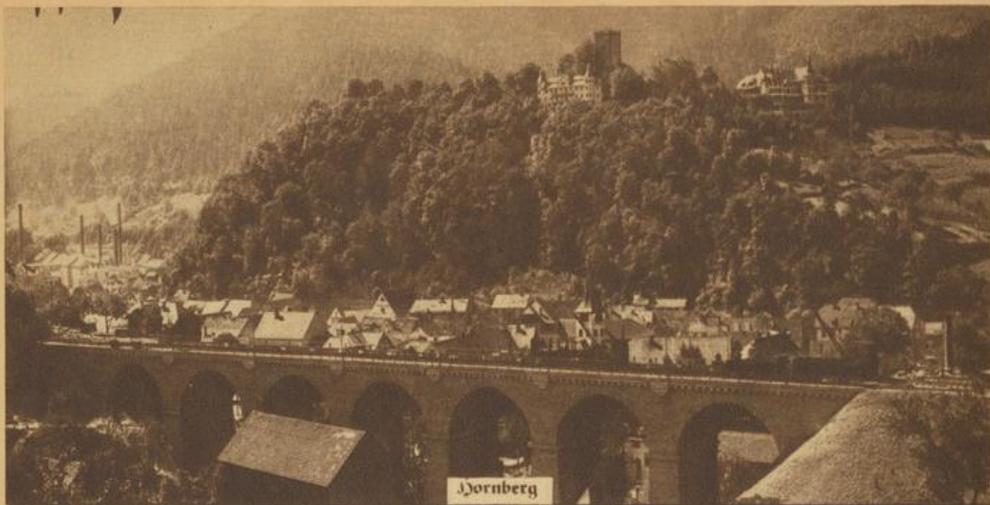
Friedr. Hölderlin (Hyperion)

#### Karl doch der Große

Wir haben im Letztjährigen das Andenken des ersten Römischen Kaisers deutscher Nation in Schutz genommen gegen die undeutsch-würdelose Art, mit der einfältige Schwäzer es beschnierten, sehr zur Freude der Franzosen. Inzwischen hat die zünftige Geschichtswissenschaft in ernster Arbeit dargelegt, wie unsinnig vom nationalen Standort aus dieses Kesseltreiben gegen den machtvollen Begründer der deutschen Einheit sich ausnimmt. Gab's eine Scham, so müßte nun mancher ob seiner vorlauten Ignoranz rot werden und fürderhin schweigen. Aber das ist zuviel erhofft. Gegen wir wenigstens hierher, was der Rektor der Universität Bonn, Prof. Naumann, über Karls Sachsenpolitik sagt: „Karl also gliederte sich die Sachsen ein in seine Einheit, die er herstellen wollte. . . Handelt es sich um die Einheit der deutschen Stämme, so muß eben eine Minorität sich beugen. Sprachlich und kulturell standen übrigens die Sachsen, germanistisch gesprochen, gefährlich abgelöst von den übrigen Deutschen, von den Franken und Alemannen. Ein Vorwurf gegen Karl sollte sich eher darin begründen, daß er, grob gesprochen, sich die Dänen nicht auch gleich eingegliedert hat. Zwischen Sachsen und Dänen gab es noch langhin keine wirkliche Kluft. . . Hätte er die Dänen mit eingegliedert, dann gehörte Dänemark heute zum Reich, wie Norddeutschland heute zum Reich gehört. Hätte er sich aber die Sachsen nicht eingegliedert, würde umgekehrt, Skandinavien heute bis zur Weser und den Havelseen reichen. Süd- und Westdeutschland aber wäre ohne dies starke norddeutsche Element zweifelsohne schon vor einem Jahrtausend romanisiert. Das sächsische Kaisertum verhütete diese Romanisierung“. Darum auch schreibt der berühmte Historiker Leop. v. Ranke in seiner Weltgeschichte: „Erst als Karl d. Gr. alle germanischen Stämme in einem und demselben geistlichen und weltlichen Gehorsam vereinigt hatte, fingen die Deutschen an, sich als Nation zu fühlen; da erst, im Anfang des 9. Jahrhunderts, erschien der „deutsche“ Name“. Merken wir uns darum, wer die Großen unserer Geschichte nicht ehrt, ist auch des deutschen Namens nicht wert.

#### Der Hundertjährige:

1.—3. warm und schön; 4. und 5. trüb und Nebel;  
7. Regen; 8.—26. warm und trocken; 27.—29. Regen;  
den 30. gibt es eine sehr kalte Nacht.



1936	Juli (Heumond)	Heimatliche Wallfahrten	Mond- lauf	
1	M Fest des kostbaren Blutes			
2	D Mariä Heimsuchung			
3	§ Hyacinth, Leo II. Papst, HJF.			
4	§ Ulrich d. Bischof, Berta, Werner v. Ellerb.			
28. Woche. Ev. Die wahre Gerechtigl. Matth. 5, 20-24				
5	§ 5. S. n. Pf., Anton M. Zacc., Willb. v. S.			
6	M Jsaïas, Goar d. Einsiedel			
7	D Cyrill, Willibald d. Bischof v. Eichstätt			
8	M Kilian, Kolonat, Lotnan, Edgar			
9	D Agilolf v. Köln			
10	§ Sieben Brüder, Amalberga v. Loth.			
11	§ Pius I., Ulrich d. Mönch, Olga, Sigisbert			
29. Woche. Ev. Speisung d. Viertausend. Marc. 8, 1-9				
12	§ 6. S. n. Pf., Joh. Gualb., Ansbald d. Abt			
13	M Anaclet, Franz Solan, Arno d. Bisch.			
14	D Bonaventura, Markhelm			
15	M Heinrich II. d. Kaiser, Baldwin, Egino			
16	D Skapulierfest, Gondulf, Volktrad			
17	§ Alegius, Jemengard v. Buchau, Abtiffin			
18	§ Kamill v. Lellis, Arnold, Friedr. v. Utrecht			
30. Woche. Ev. Von d. falsch. Prophet. Matth. 7, 15-21				
19	§ 7. S. n. Pf., Vinzenz v. Paul, Herm. v. R.			
20	M Hieronymus Am., Margarita (Nothelferin)			
21	D Praxedis, Arbogast v. Straßb., Daniel			
22	M M. Magdalena, Wandregisel d. Abt			
23	D Apollinaris, Liborius d. Bischof			
24	§ Bernhard v. Baden, Gerburg, Christina			
25	§ Jakobus d. Alt., Christof (Nothelfer)			
31. Woche. Ev. Der ungetreue Verwalter. Luk. 16, 1-9				
26	§ 8. S. n. Pf., Hl. Mutter Anna			
27	M Pantaleon (Noth.), Berthold v. St. Blasien			
28	D Innozenz, Viktor			
29	M Martha, Beatrix, Olaf II. König v. Norw.			
30	D Abdon, Sennen, Inaerberg, Wiltrud			
31	§ Ignatius v. Loyola, Gunzolin			
		Am 2. zu Baden-Scheuern Titularfest z. Maria Trost in der Dreieichenkapelle mit Prozession von auswärts, zu Bickesheim (K'w.), zu Bingen Prozession, zu Hattingen zur Mutter Gottes von Brunnen, zu Maria-Eand (Pfarrei Herbolzheim) Boll, Amt Hechingen, Detteten, Leutershausen, Friedenweiler, Moosbrom (Fest Mariä Heimsuchung), zu Ginterstal hl. Blutfest	Erdböhe	
		Am 12. Wallfahrtsfeier in St. Ulrich		
		Am 19. zu Radolfzell Feier des Hausherrnfestes mit Prozession unter Mittragung der Reliquien des hl. Theopontus, Genesius und Beno, zu Eichel Feier des Dreijungfrauenfestes (Kunigundis, Mechundis und Wibranda) mit Prozession	Erdböhe	
		Am 25. zu Wolfach z. hl. Jakobus d. A.		
		Am 26. Wallfahrtsfeier in Ober-Simonswald zu d. hl. Siebenschläfern; zu Bickesheim, Haigerloch, Jungingen und Schweighausen z. hl. Anna, zu Neudingen Festfeier z. hl. Mutter Anna im Gnadental.		
		Am 27. zu Oberrotweil und Wilsingen (Pantaleon).		



Hilpertsau

#### Volksgut.

Wenn mir einer ein Leid und Unrecht täte,  
geriete ich in Trauer um seiner nicht um  
meinetwillen. Denn er, der Leid und Unrecht tut,  
ist der Arme, an seiner Seele der Arme.

Hans Heinrich Ehrler (Briefe aus meinem Kloster)

#### Römischer Bischof und deutscher Held

Der christliche Glaube soll die germanische Kraft geschwächt haben! Man wünschte die Kerle, die solchen Jimmt schulmeistern, einmal vor das Schwert der Helden von Augsburg und vom Lechfelde. Wie ein uraltes Heldenlied klingt es, was die deutsche Geschichte von dort zu melden weiß. Das nomadisierende Reitervolk der Ungarn war im 9. Jahrh. in die Theißniederung eingezogen, wo es sich mit den Resten der Hunnen und Awaren verschmolz, und fiel nun in fast jährlichen Raubzügen seit 907 in Bayern, Franken, Sachsen, Schwaben und Lothringen mordend und alles niederbrennend ein. Zwar hatte anno 933 König Heinrich I. sie bei Riade vernichtend geschlagen, aber schon 937 traten sie wieder auf und wurden für das ganze Abendland zur furchtbaren Geißel. So kam das Jahr 955. Wieder fluteten die wilden Nordbremer in unheimlicher Zahl über Bayern hin und gedachten schon leichter Hand Augsburg zu nehmen. Aber sie hatten nicht mit dem Heldenbischof dieser Stadt gerechnet. Das war der hl. Ulrich, der treue Freund des deutschen Königs Otto. Trotzdem die volkreiche Stadt nicht zur Verteidigung eingerichtet war, befahl der unerschrockene Gottesmann, das eine Stadttor zu verrammeln, um das andere besser verteidigen zu können. In dichten Scharen rückten die Ungarn an, aber der tapfere Bischof wehrte sie nicht nur ab mit seinen kampfesmutigen Rittern, sondern er wagte sogar einen Ausfall. Der Geschichtsforscher Giesebrecht sagt darüber: „Es entspann sich der hitzigste Kampf. In der Mitte seiner Schar ritt Ulrich durch das Schlachtgetümmel im bischöflichen Ornat; er war ohne Helm und Panzer, aber es widerfuhr ihm nichts, obwohl es Steine und Pfeile rings um ihn regnete. Mit beispielloser Tapferkeit stritten seine Krieger“. Solche Gegenwehr hatten diese Heiden nicht erwartet. Als sie sahen, wie das christliche Schwert mit ihnen aufräumte, erhoben sie ein wildes Geheul und zogen sich zurück, um am nächsten Tag den Angriff zu erneuern. Inzwischen aber war Otto d. Große angerückt, um mit ihnen abzurechnen. Ulrich aber, der Held und Heilige, lag nachtsüber auf den Knien, daß der Himmel seiner Schwertarbeit den Regen nicht versage für die heißgeliebte Heimatde.

#### Der Hundertjährige:

Den 1. starker Nebel; 3.—4. beständig, dann Regen;  
7.—13. windig; 14. Regen; darauf schön bis zum  
Ende.



Waldsm

1936	August (Ernting)	Heimatliche Wallfahrten	Monat- lauf
1	1. S. Petri Kettenfest, Luitbert v. Fulgenstadt		5
32. Woche. Ev. Jesus beweint Jerus. Luk. 19, 41-47			
2	2. S. n. Pf., Portiunkula, Alfons v. Lig.		1
3	3. M. Stephans Auffindung (Erzmärt.)	☉	1
4	4. D. Dominikus		1
5	5. M. Mariä-Schnee, Oswald König in England		1
6	6. D. Verkündigung Christi, Bertha v. Boll, Gezelin		1
7	7. F. Cajetan, Afra v. Augsburg, Sigibert, H. J. F.		1
8	8. S. Cyriak (Nothelfer), Hildebert, Sigrada		1
33. Woche. Ev. Phariseer u. Zöllner. Luk. 18, 9-14		Am 8. zu Dürrenbühl bei Grafenhausen zum hl. Coriol.	
9	9. S. 10. S. n. Pf., Joh. Bianney, Roman d. M.	Am 9. zu St. Roman Wallfahrtsfest.	☾
10	10. M. Laurentius	Am 10. zu Inneringen zur schmerzhaften Mutter.	☾
11	11. D. Liburz, Susanna, Philomena	Am 11. zu St. Roman Wallfahrtsfest.	☾
12	12. M. Klara, Hilaria, Eberhard Abt v. Breisach	Am 15. (Mariä Himmelfahrt) zu Bickesheim, Lautenbach, Kirchhofen, Inneringen, Moosbronn, Maria-Gand (Pfarrei Herbolzheim), Maria-Linden (Pfarrei Otterowier), St. Märgen, Sasbach a. R. (zur schmerzhaften Mutter auf dem Litzelberg), Waaghäusel, Weingarten, Zell a. Harmersbach Hauptwallfahrtsfest.	☾
13	13. D. Hippolyt, Joh. Berchm., Kadequndis		☾
14	14. F. Eusebius, Warnefried		☾
15	15. S. Mariä Himmelfahrt (Kräuterweihe)		☾
34. Woche. Ev. Der Laubstümme. Mark. 7, 31-37			
16	16. S. 11. S. n. Pf., Rochus (Pestpatr.), Arnulf		☾
17	17. M. Liberat		☾
18	18. D. Helena, Wendelgard, Firmin		☾
19	19. M. Sebald, Joh. Eudes, Bertulf d. Abt		☾
20	20. D. Bernhard d. Abt, Burkhard v. Worms		☾
21	21. F. Johanna Franziska v. Chantal		☾
22	22. S. Limotheus		☾
35. Woche. Ev. Der barmh. Samariter. Luk. 10, 23-37			
23	23. S. 12. S. n. Pf., Philipp Venitius		☾
24	24. M. Bartholomäus Ap.		☾
25	25. D. Ludwig d. König v. Frankr.		☾
26	26. M. Johann v. Ulm, Zephyrin		☾
27	27. D. Gebhard, Rufus		☾
28	28. F. Augustin, Pelagius, Elmar, Adelinde	Am 28. zu Aberlingen Feier des hl. Leonhard (Pelagius)	☾
29	29. S. Johannis Enthauptung, Sabina	Am 29. zu Steinbilben s. hl. Joh.	☾
36. Woche. Ev. Die zehn Aussätzigen. Luk. 17, 11-19			
30	30. S. 13. S. n. Pf., Rosa v. L., Ingrid, Agil		☾
31	31. M. Raimund, Paulin, Wala		☾



Einheim

### Volksgut.

Der Dienst am Vaterland . . . ist ein erhabener Dienst, aber ohne den dahinterstehenden Glauben an ewige Werte, ohne einen Ausblick auf ein ewiges Leben, auf einen ewigen Gott ist auch er ein Kult der Vergänglichkeith und des Todes.

Karl Adam (Pfingstgedanken)

### Auf dem Lechfelde

Es gehört zum Herzerfreudsten beim Studium des christlichen Mittelalters, das Wirken des Kaisers Otto I. mit und für die Kirche zu beobachten. Er hat sie aus drohendem Verfall herausgerissen, ihr gewaltige Aufgaben gestellt, tüchtige Kirchenfürsten eingesetzt, sie mit reichen Mitteln ausgestattet und sie gerade dadurch zum festesten Bürgen seiner eigenen Königsmacht gestaltet. Und einer dieser Freunde des Königs war der Augsburger Bischof Ulrich. Kaum hatte Ulrich am Morgen nach dem Ungarnsturm auf seine Stadt erfahren, daß der Feind plötzlich abrückte, weil der König mit seinem Heere angelangt sei, da sandte er auch schon seinen eigenen Bruder, Graf Dietbold, mit seinen Rittern zum königlichen Heere. Otto vermeinte beim Anblick der unermesslichen Feindescharen, nie siegen zu können, wenn Gott nicht selber dreinschlage. Erst zögerte er noch, aber seine Völker waren vom ungestümen Drang befaßt, den Heiden ihre Raubzüge auf ewig zu entleiden. In seinem frommen Sinn ließ er daher einen Fast- und Bußtag im Lager verkünden, am Morgen des 10. August sich und sein Heer stärken durch einen feierlichen Gottesdienst und ein inniges Gelübdegebet zum hl. Laurentius, dem Tagesheiligen. In echt christlicher Art vergaben sich bisherige Feinde ihre Schuld, alle gelobten ihren Führern nochmals Gehorsam und Treue und dann hoben sich die Fahnen in die Lüfte. Ein Kerntrupp heldenmütiger Jünglinge, die Tapfersten aus jedem der acht Bünde des Heeres, war um die hl. Lanze des Erzengels Michael geschart, die vor dem Zug des Königs bligte. Noch hatte er den Kampf aber nicht begonnen, da wurde schon in seinem Rücken das Geheul der Ungarn laut, die unter einem Pfeilhagel im Reiterangriff die Böhmen und Schwaben über den Haufen warfen. Da ließ Otto den tapferen Herzog Konrad mit seinen Franken eine Schwenkung machen, und die fochten einen Kampf ohnegleichen. Sie zerhieben den ganzen Ungarnsturm in Fetzen. Otto aber ergriff die heilige Lanze und sprengte hoch zu Ross in die feindliche Hauptmacht. Seine Deutschen ihm nach, und bald war der Schreck des Abendlandes zerstoßen für immer. „Die Hilfe Gottes unsere beste Waffe“ hatte der König vor dem Kampf gerufen, Gott gab seiner gläubigen Tapferkeit den strahlenden Sieg.

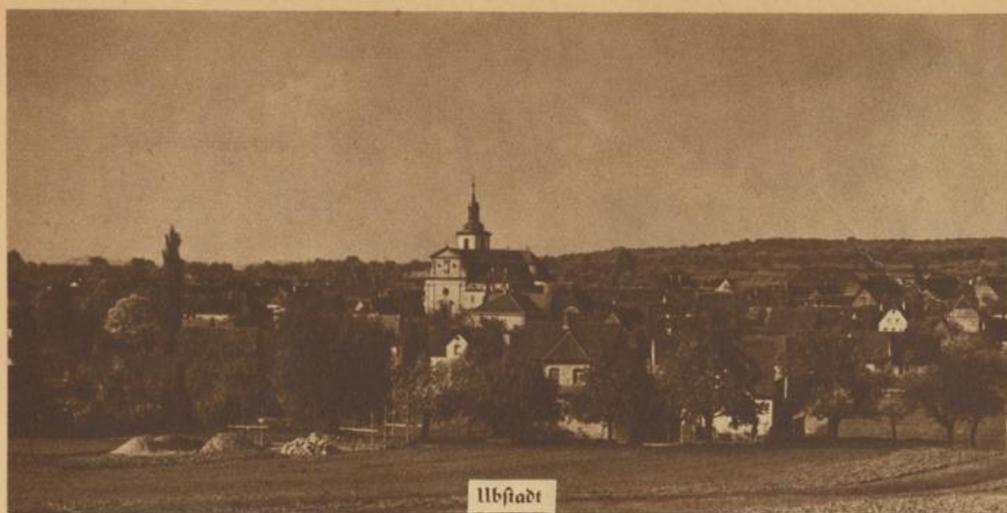
### Der Hundertjährige:

Bis 3. warm; 10. Reif und kalt bis 13.; 14. Regen; 15. und 16. schön; 20. große Hitze; 22.—26. Regen; vom 28.—31. schön.



Darlanden

1936	September (Herbstmond)	Heimatliche Wallfahrten	Mondlauf
1	D Agidius, Verena	Am 1. zu Engelswies Prozession zum Berenkäppele und Brünnele.	☾
2	M Stephan König v. Ungarn, Wolfstindis		☾
3	D Mansuet, Agulf d. Abt		☾
4	F Rosalia, Jemgard v. Köln, Hadwia, H. W.		☾
5	S Laurentius Justiniani, Bertin		☾
37. Woche. Ev. Sorget nicht ängstlich! Matth. 6, 24-33			
8	S 14. S. n. Pf. (Schutzengelgedenk.). Magnus	Am 8. zu Bickesheim, Bingen, Bodman, Boll bei Hechingen, Kappelwinded, Hondingen, Kirchhofen, Kirchzarten, Lautenbach, Leutershausen, Maria-Sand bei Herbolzheim, Maria-Linden, Waghäusel und Walldorf Hauptwallfahrtsfeier, zu St. Märgen und Moosbronn Wallfahrtstag.	☾
7	M Regina, Dietrich Bisch. v. Metz		☾
8	D Mariä Geburt, Uda		☾
9	M Korbinian, Peter, Claver, Wilfrida		☾
10	D Nikolaus v. Tolentino, Adolf v. Bera		☾
11	F Protus, Hyazinth d. Märt., Helga		☾
12	S Mariä-Namen, Guido		☾
38. Woche. Ev. Weine nicht! Luk. 7, 11-16			
13	S 15. S. n. Pf., Matern, Notburga (30. G.)	Am 14. (Kreuzerhöhung) zu Friedenweiler, Geisingen, Harthausen, Neuenburg, Oberried, Riedheim, Aberlingen a. R. und Weiterdingen, Waldshut a. d. Kalvarienberg, in Friedenweiler Prozession zur Schillingkapelle.	☾
14	M Kreuz-Erhöhung (Letzter Wettersegen)		☾
15	D Sieben Schmerzen Mariä		☾
16	M Kornel, Imelda, Edith, Einbeth (Quat.)		☾
17	D Wundmale d. hl. Franz, Lambert, Hildegard		☾
18	F Josef v. Cupertino, Reinfried (Quat.)		☾
19	S Januarius (Quat.)		☾
39. Woche. Ev. Vom Wasserlächtigen. Luk. 14, 1-11			
20	S 16. S. n. Pf., Eustach (Noth.), Hereswitha	Am 15. Wallfahrt mit Prozession zur Schmerzh. Mutter auf dem Ligelberge, z. Moosbronn Haupt- und Titularfest (Mariä Namen), Lichterprozession auf den Berg. Am 3. Sonntag zu Mallch bei Wiesloch, Leipferdingen, Laiz, Oberprechtal, Estringen, Rippoldsau, Salem, Eschbach a. R. (auf dem Ligel. erg.), Werbach (Hauptwallfahrtstag). Am 22. z. Ettenheimmünster Hauptfest mit Prozession. Am 29. zu Untergrombach z. hl. Erzenkel Michael.	☾
21	M Matthäus Evang., Gerulf		☾
22	D Moriz, Emmeran, Landelin		☾
23	M Linus, Ihekla, Nottraud d. Abt. (Herbstanf.)		☾
24	D Maria Erlösung d. Gef., Giselher, Germar		☾
25	F Kleophas, Ermenfried		☾
26	S Cyprian, Justina, Egmont, Warin d. Abt		☾
40. Woche. Ev. Das größte Gebot. Matth. 22, 35-46			
27	S 17. S. n. Pf., Kosmas, Damian, Hiltrudis		☾
28	M Lioba Abtissin, Ibiemo Erzb., Wenzel		☾
29	D Michael d. Erzengel, Marich		☾
30	M Hieronimus d. Kirchenlehrer		☾



Ulbstadt

#### Volksgut.

Recht tun und sich dafür lästern lassen und warten können, bis die Richterin Zeit den Lügenstaub niederschlägt und das Antlitz der Wahrheit unverbüllt sehen läßt, das ist doch die beste Weisheit, die wir lernen können.

Joh. Mich. Eaiser

#### Heinrich der Löwe

Merkwürdig, welcher Huld sich neuerdings bei manchen Leuten Heinrich der Löwe, Herzog von Bayern und Sachsen († 1195) erfreut gegenüber seinem Kaiser Friedrich Barbarossa! Man wirft dem hochgemuten Hohenstaufenkaiser vor, daß er seine Kraft vergeudet habe im Kampfe mit den lombardischen Städten, während Heinrich der Löwe durch seine Wendenkriege und Ostsiedlung dem Deutschtum Raum gewonnen habe. Nun ist das immer ein kindisches Unterfangen, Zeiten und Größen der Weltgeschichte mit Maßen zu richten, die der Gegenwart entnommen sind. Das aber sollte man dem großen Schwabenkaiser doch zubilligen, daß er seinen „Fehler“ machte in der Fron einer ganz hohen Auffassung von der überweltlichen Sendung eines römischen Kaisers deutscher Nation. Hat der Kaiser eine Schuld, so ist es die, daß er allzu ideal dachte vom Berufe des deutschen Namens in der Christenheit im Blick auf seine herrlichen Vorbilder Karl d. Gr. und Otto d. Gr., die das deutsche Volk in die Führung des Abendlandes gerückt hatten. Zudem handelte es sich um die Lombardei, dies geeignete Land, das schon in seinem Namen die Erinnerung trug an die germanischen Recken des Langobardenstammes, die es einst (569) mit ihrem Blut erworben und sich zur Heimat gemacht hatten. Wenn der Kaiser nun dieses reiche Land beim Reiche hätte halten können für immer, wäre denn das vom deutschen Stand aus gesehen ein Unglück gewesen? Sowohl mit der Schweiz wie mit Südtirol wäre es uns dann anders ergangen. Daß Barbarossa aber in seinem Kampf gegen die lombardischen Trugstädte sieglos blieb, daran trägt Heinrich der Löwe Schuld, der als der mächtigste deutsche Fürst seinen Kaiser treulos im Stiche ließ, als dieser im Jahre 1176 seinen Lehensmann in höchster Kriegsnot um Heereshilfe anging. Heinrich kannte eben nur seine eigenen mit rücksichtslosem Egoismus angestrebten Machtziele. Dem Gewalttätigen lag an der Erweiterung seiner engdynastischen Herrschaft alles, das Reich konnte ihm darüber zugrunde gehen. Mit Recht nennt ihn darum der Historiker Heimpel „der Reichsrebell, der egoistische Machtmensch, den niemand in Anspruch nehmen sollte für nationale Befinnung“.

#### Der Hundertjährige:

Vom 1.—6. schön und warm; 8. Reifen; 9. trüb und kalt; 13.—16. schön, dann trüb und Regen bis zu Ende.



Waghäusel

1936	Oktober (Weinmond)	Heimatliche Wallfahrten	Monolaufl
1	D Remigius, Giffelbert v. Schwaben		Erdböhe
2	F Schutzengelst, Beregis, Hildebald, HJF.		
3	C Theresia v. Kinde Jesu, Gerhard, Erwald		
41. Woche. Ev. Der Sichtbrüchige. Matth. 9, 1-8			
4	S 18. S. n. Pf., Rosenkr., Fr. v. Alf., Ernte-	Am 1. Sonntag zu Harthausen bei	
5	M Plazidus, Gerwig	den 14 Nothelfern.	
6	D Bruno d. Kartäuser	Am 4. zu Niedern a. Wald Haupt-	
7	M Markus Papst, Gerwald, Dsitha	wallfahrtsfeier mit Prozession zur	
8	D Brigitta v. Schweden	Soldatenkapelle.	
9	F Dionys, Günter, Goswin, Adalbero		
10	C Franz Borgia, Gereon	Am 10. in St. Märgen Vortag	
42. Woche. Ev. Vom hochzeitl. Kleide. Matth. 22, 1-14			
11	S 19. S. n. Pf., Mutterschaft Mariä, Bruno,	Am 11. in St. Märgen „Maria	
12	M Maximilian, Wilfrid, Edwin	Einzug“ mit großer Volkswall-	
13	D Koloman, Eduard, Odilo	fahrt.	
14	M Burkhard v. Würzburg		
15	D Thekla Abtissin, Theresia v. Avila		
16	F Gallus, Luitgard, Heriburga	Am 16. zu Wittichen zur hl. Luit-	Erdbreite
17	C Hedwig, Margarete Alacoque	gard.	
43. Woche. Ev. Vom kranken Sohn. Joh. 4, 46-53			
18	S 20. S. n. Pf., Kirchweihe, Lukas d. Ev.		
19	M Petrus v. Alcantara, Frideswinde		
20	D Wendelin, Joh. Cant., Bernward		
21	M Ursula, Meinhard, Sunolf d. Erz.	Am 20. zu Baitenhäusen, Beuren	
22	D Maria Salome, Jerntrud	a. A., Bickesheim, Kohlenbach b.	
23	F Severin, Richmundis	Kollnau, Hollerbach, Hochberg,	
24	C Raphael, Fromund, Gisbert	Ebnet, Mühlstein, St. Ottilien,	
44. Woche. Ev. Der böse Knecht. Matth. 18, 23-35			
25	S 21. S. n. Pf., Christkönigsfest	Schellenberg, Kulfingen, Nuf-	
26	M Fulko, Berward, Albuin, Engelram	bach, Rameberg, Storzigen,	
27	D Wolfhard, Feumenz	Weiber, Zell a. A. (St. Wende-	
28	M Simon und Juda, Alfred	linusfest).	
29	D Narziss, Berengar, Ermelind	Am 28. in St. Märgen St. Ju-	
30	F Serapion	das Thaddäusfest (Ohmenkapelle)	
31	C Wolfgang d. Bischof, Allerheiligenvigil	mit Prozession.	Erdböhe
		Am 31. zu Ewattingen Hauptfeier	
		mit Wolfgangelitanei.	



#### Volksgut.

Die Welt mit ihrem Glanz und Glücke  
 Will ich, ein Pilger frohbereit,  
 Betreten nur wie eine Brücke  
 Zu Dir, Herr, überm Strom der Zeit.  
 Josef v. Eichendorff

#### Friedrich Rotbart (1152—1190)

Als der Hohenstaufenkaiser mit den oberitalienischen Städten im Kampfe lag, da ließ er sich gleichzeitig in Ueberschätzung seiner Kräfte in einen schweren Hader ein mit dem Papsttum. In einer von seinen Hofjuristen begründeten aus dem wiedererweckten römischen Rechte hergeleiteten neuen Auffassung von der Stellung des Kaisers verlangte er den Besitz von Rom und die Unterordnung des Papstes unter den römischen Kaiser. Das Papsttum aber hatte es sich in dem kaum beendeten Investiturstreit lauer genug werden lassen, sich gegen jedwede Eingriffe seine Unabhängigkeit und kirchliche Freiheit zu erkämpfen, und war darum nicht gewillt, dieser kaiserlichen Anmaßung sich zu beugen. Als daher 1159 bei der Papstwahl der entschiedene Verfechter der kirchlichen Freiheit, Kardinal Roland, zum Papst gewählt wurde, ließ Barbarossa einen Gegenpapst aufstellen und den rechtmäßigen Papst, der sich Alexander III. nannte, in den Bann erklären. Im Bewußtsein seines Rechtes und seiner Pflicht zur Verteidigung der Stellung des Papsttums sprach nun Alexander III. seinerseits den Kirchenbann aus über den Kaiser und dessen Papst. Nicht er also, sondern der Kaiser hatte den Kampf heraufbeschworen. Friedrich gelang 1162 die völlige Vernichtung Mailands und siegestrosig ließ er auf dem Würzburger Reichstag 1165 alle Anhänger des rechtmäßigen Papstes als Reichsfeinde erklären, indem er unter gewalttätigem Gewissenszwang von den Großen des Reiches einen Eid erpreßte auf seine schlimme Kirchenpolitik. Mit Heeresmacht brach er dann in den Kirchenstaat ein und eroberte Rom. Alexander war entkommen, und Barbarossa ließ sich nun in St. Peter von seiner Kreatur ein andermal zum Kaiser krönen. Am andern Tag aber redete der Herrgott. Nach einem Wolkenbruch ergriß innerhalb weniger Stunden eine tödliche Seuche Stadt und kaiserliches Heer und raffte wahllos Ritter und Knecht dahin. Als Knecht verkleidet kam Friedrich nach Deutschland zurück. Zwar wagte der kühne Held nochmals einen Waffengang anno 1174. Dieser brachte ihm aber nur neue Niederlagen (Legnano 1176). Und nun war er klug genug, in Venedig dem friedbereiten Papst die Hand zu bieten zu des Reiches und der Kirche Segen.

#### Der Hundertjährige:

Bis zum 14. unstete, unbeständige Witterung; 23. ungewöhnlich kalt; 26. etwas Regen; 29. und 30. kalt; 31. Regen.



Kauenberg

1936	November (Nebelmond)	Heimatliche Wallfahrten	Mon- lauf
45. Woche. Ev. Die Zinsmünze. Matth. 22, 15—21			
1	☾ 22. S. n. Pf., Allerheiligen, Ruchtraud		☾
2	M Allerseelen, Rathold		☾
3	D Hubert, Pirmin, Odrada		☾
4	M Karl Borromäus, Berthilde		☾
5	D Reliquienfest, Gerich		☾
6	☿ Leonhard, Erlafried v. Galw, H.F.	Am 6. zu Hüfingen und Aberlingen a ☾	☾
7	☾ Willibrord, Engelbert, Ernst		☾
46. Woche. Ev. Jairo Töchterlein. Matth. 9, 18—26			
8	☾ 23. S. n. Pf., Vier gekr. Märt., Willihad		☾
9	M Theodor, Erfo v. Münster, Ranulf [C. L.		☾
10	D Andreas Iwellini		☾
11	M Martin Bischof v. Tours	Am 11. St. Martins Wallfahrt in Zurtwangen	☾
12	D Martin d. Papst, Kunibert v. Köln		☾
13	☿ Stanislaus Kostka, Sighart d. Abt		☾
14	☾ Alberich, gute Beth v. Reute		☾
47. Woche. Ev. Senft. u. Sauerteig. Matth. 13, 31—35			
15	☾ 24. S. n. Pf., Albert d. Gr., Gertrud, Leop.		☾
16	M Othmar, Edmund, Answald d. Bisch.		☾
17	D Gregor d. Wundertäter		☾
18	M Odo v. Cluny, Eugen		☾
19	D Elisabeth v. Thüringen, Mechtild		☾
20	☿ Felix v. Valois, Gerhard		☾
21	☾ Maria Dpferung	Am 21. zu Bickesheim, Emmingen ab Egg	☾
48. Woche. Ev. Vom Ende d. Welt. Matth. 24, 15—35			
22	☾ 25. S. n. Pf., Cäcilia, Maurus		☾
23	M Klemens, Felizitas, Wolftrud		☾
24	D Joh. v. Kreuz, Chrysogon		☾
25	M Katharina v. Alexandrien (Nothelferin)	Am 25. zu Bickesheim und Endin- gen.	☾
26	D Konrad Patron d. Erzdi. Freiburg	Am 26. zu Konstanz St. Konradi- fest.	☾
27	☿ Virgil, Bilhild v. Mainz, Gustav d. Mönch		☾
28	☾ Costhenes, Eberhard		☾
49. Woche. Ev. Vom letzten Gericht. Luk. 21, 25—33			
29	☾ 1. Adventssonntag, Radbod, Hadumod		☾
30	M Andreas Ap., Gerwald v. Bremen		☾



Burg Rothenberg bei Wiesloch

**Volksgut.**

Laß dich nicht ängstigen,  
Nichts dich erschrecken!  
Alles geht vorüber,  
Gott allein bleibt.

St. Theresa v. Avila

**Alexander III.**

Es gibt Schreiber, die stecken wie die Hunde ihre Nase in die Mülleimer der Welt- und Kirchengeschichte und halten sich für Historiker, wenn sie dort einen Brocken faulen Aases aufgeschnuppert haben. Das ist eben Geschmacksfrage. Wir Katholiken sind den echten Historikern umso dankbarer, wenn sie, ohne romfreundlich zu sein, doch auch das Große und Gute anerkennen, das von dorthier der abendländischen Menschheit geschenkt worden ist. So sagt gerade über Barbarossas Gegenspieler, den Papst Alexander III. der protestantische Historiker Hampe: „Alexander III. hat diesen Kampf (gegen Barbarossa) bei aller Schärfe und Kühnheit mit kluger Besonnenheit und ausharrender Geduld geführt, mehr noch mit kirchlichen als mit kriegerischen Mitteln, trotz aller Leidenschaft im ganzen doch mit würdevollem Anstand. . . Seine weltgeschichtliche Aufgabe war, die in den letzten Jahrhunderten erlungene Weltstellung der römischen Kirche unter den schwierigsten Verhältnissen zu behaupten“. Wie wenig persönlich der Papst den leidigen Kampf aufsaßte, dafür zeugt sein Wort über Friedrich, den er „einen durch so viele glänzenden Eigenschaften ausgezeichneten, großen und erhabenen Fürsten“ nennt. Und in der Tat, die beiden Helden waren sich würdig. Das zeigt die vornehme Würde und Herzlichkeit, mit der sie sich nach der Ausöhnung in Venedig 1177 auszeichneten. Der Geschichtsforscher Giesebrecht, ein Protestant, schreibt darüber: „Ein hochmütiger Triumph war nicht in der Seele des Papstes, als er die schwierigen Friedensarbeiten endlich mit Erfolg gekrönt sah; er war, wie aus seinen Briefen hervorgeht, über die demütige Haltung des Kaisers sehr erfreut, und fern lag ihm die Absicht, durch ein hoffärtiges Auftreten den Zorn des Kaisers zu reizen“. Unter Tränen hatte er ja den Kaiser umarmt und ihm den Friedenskuß gegeben, als dieser sich zum üblichen Fußkusse vor ihm gebeugt hatte, sodaß das begeisterte Volk jubelnd als Herzgondank für diesen Anblick das Ledeum anstimmte, während der kraftvolle Kaiser den gebrechlichen Papst sorglich an der Hand in den Dom geleitete. Wahrhaftig eines der erhabensten Bilder der Weltgeschichte, zwei Große in Großmut sich ehrend!

**Der Hundertjährige:**

1.—9. anhaltender Regen, dann leidlich gut; 15. und 16. wieder Regen; 23. hell und kalt; 24. gelind; den 29. und 30. wintert es zu.



Abtei Neuburg

1936	Dezember (Christmond)	Heimatliche Wallfahrten	Mondlauf
1	D Agilrich d. Bisch., Eligius d. Bisch.		☾
2	M Bibiana, Weda		☾
3	D Franz Xaver, Radfrid, Waldefrid	Am 3. zu Riedöschingen zum hl. Franz Xaver.	☾
4	F Barbara (Noth.), Reginard, Osmund, HJF	Am 4. zu Littenweiler z. hl. Barbara.	☾
5	S Sabbas, Hartwig		☾
50. Woche. Ev. Die Johannesfrage. Matth. 11, 2-10			
6	S 2. Adventssonntag, Nikolaus (Schifferpat.)	Am 6. zu Dersingen Wallfahrtsfest z. hl. Antonius in der Nikolauskapelle.	☾
7	M Ambrosius d. Kirchenlehrer		☾
8	D Mariä Unbefl. Empfängnis, Romarich	Am 8. zu Maria-Linden, St. Märgen.	☾
9	M Valeria, Leokadia		☾
10	D Melchiades, Meinhard, Widmar d. Abt		☾
11	F Damasus, Waldemar, Wilburgis		☾
12	S Walarich, Sinesius		☾
51. Woche. Ev. Zeugnis d. Täufers. Joh. 1, 19-28			
13	S 3. Adventssonntag, Luzia, Ottilia, S. L.	Am 13. zu Bräunlingen auf dem Lügelberge, Feldkirch i. Br., St. Ottilien, Randeck, Oberschach, (z. hl. Ottilia).	☾
14	M Nikasius, Lothar, Volkwin d. Bisch.		☾
15	D Christiana		☾
16	M Eusebius, Adelheid (Quat.)		☾
17	D Lazarus, Sturm Abt v. Fulda		☾
18	F Mariä Erwartung, Wunibald (Quat.)		☾
19	S Urban V. (Quat.)		☾
52. Woche. Ev. Bereitet d. Weg d. Herrn! Luk. 3, 1-5			
20	S 4. Adventssonntag, Ammon		☾
21	M Thomas Apostel		☾
22	D Flavian, Bizelin d. Bisch. (Winteranfang)		☾
23	M Dagobert		☾
24	D Adam u. Eva, Eckenbert, Heilige Nacht		☾
25	F Das hochheilige Weihnachtsfest		☾
26	S Stephanus d. Erzmärt., Richlindis		☾
53. Woche. Ev. Simeon u. Anna. Luk. 2, 33-40			
27	S Sonntag n. Weihnacht., Joh. Ev., Alruna		☾
28	M Fest der unschuldigen Kinder		☾
29	D Reginbert v. Seldenbüren		☾
30	M Radulf, Thomas Becket		☾
31	D Silvester, Melania		☾



### Volksgut.

Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit genommen,  
Mein sind die Jahre nicht, die etwa möchten kommen,  
Der Augenblick ist mein, und nehm ich den in acht,  
so ist der mein, der Jahr und Ewigkeit gemacht.

Angelus Silesius

### Kirche und Kultur

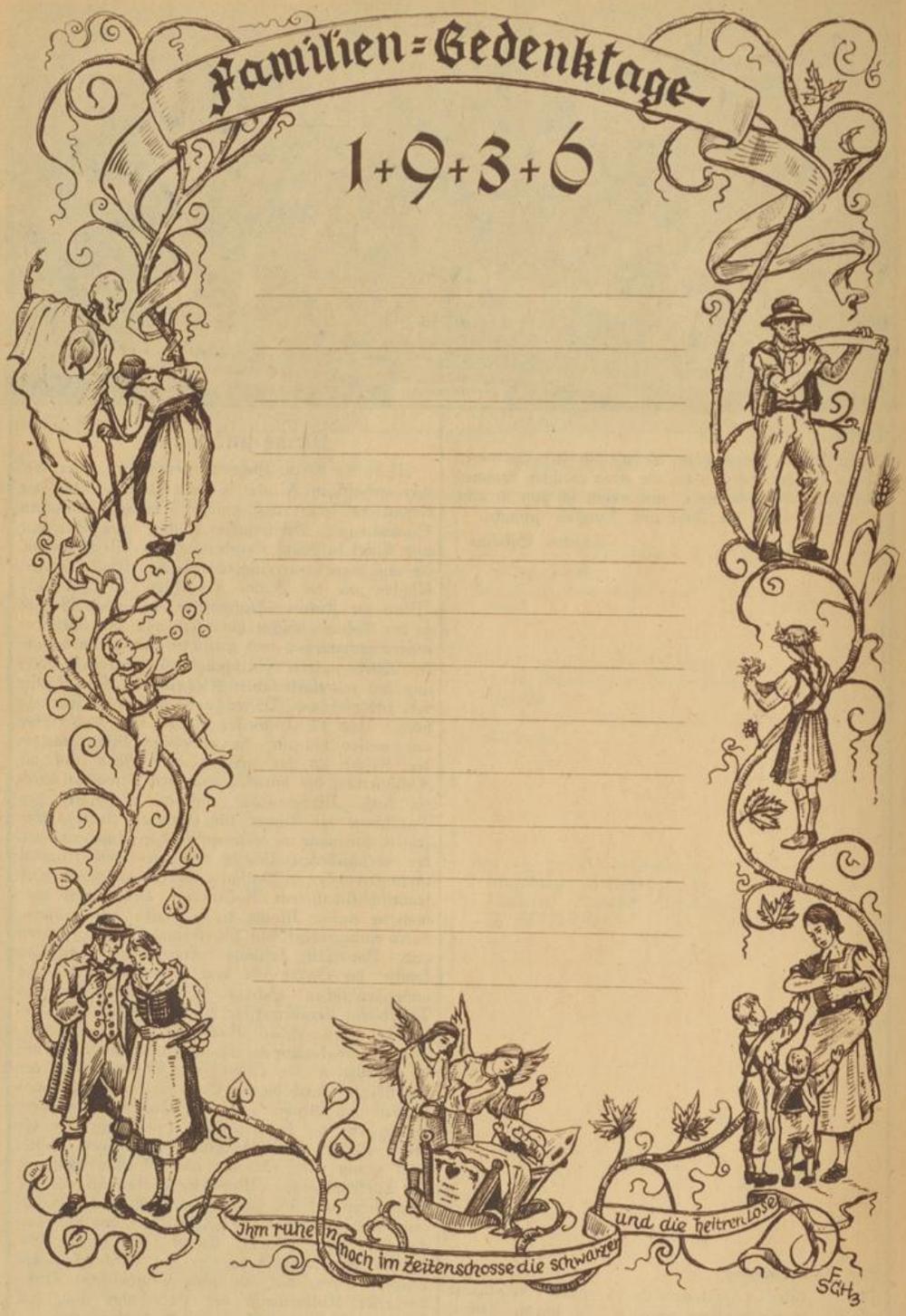
Wenn die Kirche Gegnerin der Kultur wäre, wie ihre gehässigen Feinde in die Welt lärmten, wie kommt es dann, daß unsere Museen, staatlichen Sammlungen, Bibliotheken, unsere alte Literatur und Kunst in ihrem Kernbestand nur Werke weisen, die aus ebendiesem religiös-kirchlichen Geiste hervorblühten wie die Blume aus ihrem Wurzelboden? Wenn der Kulturwissenschaftler auf etwas Großes in der Kulturgeschichte hinweisen will, dann zeigt er unsere romanischen und gotischen Dome, die religiösen Werke unserer Holzschnitzkunst, die Tafelmalerei aus den mittelalterlichen Kirchen, die Barockkultur der süddeutschen Klöster und geistlichen Fürstentümer. Und die Historiker führen uns noch tiefer und weisen hin auf die gewaltige Bildungsarbeit der Kirche an der germanischen Seele, auf die Kultivierung des mitteleuropäischen Urwaldes durch die kath. Mönchsorden, auf die Großtaten des Papsttums im Kampf für Europas Kultur. Sie zeigen, daß ohne die übermenschlichen Anstrengungen der verschiedenen Päpste Europa schon zehnmal versunken wäre in Barbarei und mongolischem oder semitisch-islamischem Rassenbrei. Der Papst war noch die einzige Macht, die in Italien dem Hunnensturm entgegentrat, den Plünderungen der Westgoten und Vandalen kostbare Kulturwerke entziehen konnte, im Bunde mit dem Benediktinerorden die unergleichen Schätze der griechisch-römischen Weltkultur herüberrettete durch die wilde Wanderzeit der germanischen Völker in ihre Aufbautage. Die Maurenkämpfe in Spanien und Südfrankreich, die Kreuzzüge im Osten sind Gegenangriffe der Papstkirche, durch die ein Einbruch der rassenfeindlichen Türken und Araber ins Herz Europas verhindert wurde, ehe die habsburgische Hausmacht, die oft genug einsam Europas Kultur verteidigen mußte, stark genug war, für ihre weltweite Aufgabe der Türkenabwehr. Was hier Oesterreich mit der moralischen und finanziellen Unterstützung des Papsttums für das Abendland geleistet hat, das hat man ihm nie genug gedankt. Es ist schon so, die Geschichte des Abendlandes ist ein durchschlagender Beweis dafür, daß die römisch-katholische Kirche die erste Kulturmacht der Erde war und, soll Europa nicht untergehen, immer bleiben muß.

### Der Hundertjährige.

Den 1. kalt; 4. Schnee; 5—10. starke Regengüsse mit Überschwemmungen; vom 11. 14. wieder Regen; 21. Schnee; 22. bis Ende ziemlich kalt.

# Familien-Gedenktage

1+9+3+6



Ihm ruhe nach im Zeitenschosse die schwarze und die heitren Lose

F. Satz